

## Neuer Konzertsaal

1. September 2016

### **Aufbruch**

München bekommt einen neuen, zusätzlichen Konzertsaal. Das bayerische Kabinett hat im Dezember 2015 entschieden und grünes Licht gegeben für die Verhandlungen mit Werner Eckart, dem Grundstückseigentümer des ehemaligen Pfanni-Geländes im Werksviertel am Ostbahnhof. Hier wird der neue Konzertsaal entstehen, inmitten einer Neuausrichtung des Quartiers. Obwohl nochmals Standortdebatten aufflammten – Befürworter anderer Standorte und Konzepte fühlen sich benachteiligt, allen voran die Gruppe um die Paketposthalle an der Friedenheimer Brücke – halten Ministerpräsident Horst Seehofer und die Staatsregierung als Bauherr an ihrer Entscheidung fest.

Am 23. Februar 2016 stimmt die CSU-Landtagsfraktion der Vorlage des Kultusministers Ludwig Spaenle zum Bau des neuen Konzertsaals zu. Die vorbereitenden Verhandlungen und Arbeiten von Expertengruppen können offiziell beginnen. Allen voran die Rahmenbedingungen sind es, die klar definiert werden müssen. Das notwendige Grundstück wird der Bayerische Staat nicht kaufen können sondern nur in Erbpacht erhalten. Über Dauer und Pachtzins wird ausführlich verhandelt werden müssen. Ob die üblichen 99 Jahre ausreichend? Man wird sich vielleicht auf eine längere Pachtdauer verständigen, mit nicht unerheblichem Einfluss auf die Kosten. Auch das Raumprogramm für das neue Gebäude gilt es festzuschreiben. Wie viel Platz muss für einen reibungslosen Konzertbetrieb bereitgestellt werden, der höchsten Ansprüche gerecht werden soll? Für wie viele Zuhörer soll der Saal konzipiert werden? Mit welchen Baukosten wird zu rechnen sein? Fragen über Fragen, die nicht früh genug tragfähig geklärt werden müssen. Auch die Zuwegung von Ostbahnhof zum neuen musikalischen Leuchtturm, ein stets strittiger Punkt bei früheren Diskussionen ist noch offen. Stadt und Deutsche Bahn müssen in das Boot geholt werden.

Horst Seehofer drückt auf das Tempo. Eine von der Staatsregierung eingesetzte Lenkungsgruppe, besetzt mit Experten unterschiedlicher Fachrichtungen, darunter auch Akustiker und Musiker sowie das Management des BRSO, arbeitet seit Monaten an den notwendigen Ausschreibungen. Mariss Jansons und Anne-Sophie Mutter wirken beratend mit. Wer wird das Haus betreiben? Wie lassen sich private Gelder für den Bau gewinnen?

Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit werden Fakten geschaffen und Meilensteine definiert. „Wir wollen einen Konzertsaal mit Weltniveau“, gibt Ministerpräsident Seehofer den Experten vor. Auch die Musikhochschule soll mit einigen Räumen vor Ort vertreten sein. Am 19. September 2016, sieben Monate nach dem Startschuss, endet die Bewerbungsfrist für den Architektenwettbewerb. Erste Namen aus der internationalen Architektenszene werden bekannt. Nur wenige Wochen später werden die ausgewählten Büros über ihre Teilnahme informiert, mit der Vorgabe, ihre Arbeiten bis 9. März 2017 abzugeben. Zwei Monate später entscheidet dann das Preisgericht. Horst Seehofer wird noch innerhalb seiner Amtsperiode als Ministerpräsident Bayerns mit dem ersten Spatenstich die Erde aufbrechen und den Grundstein legen.

Der Traum eines neuen Konzertsaals wird wahr. Mariss Jansons Vision wird nach 14 Jahren unerschütterlicher Ausdauer Realität. Wir Freunde des BRSO gratulieren ihm von ganzem Herzen!

Autor: Martin Wöhr